

Gesellschaft und Konsumgewohnheiten

Eva More-Hollerweger
April 2007

Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung an
der Wirtschaftsuniversität Wien



Ausgangssituation - Methodik

Problematik: zwei sehr heterogene Themenbereiche in einem
Future Briefing zusammengefasst:

1. Gesellschaft: mit den Subthemen

- soziale Struktur
- Kinderbetreuung
- Alter und Pflege
- Gesundheit
- Bildung
- Zivilgesellschaft

2. Konsumgewohnheiten und Lebensstile

funktionieren sehr unterschiedlich und waren insbesondere in
Bezug auf die Szenarienlogik (Driving Forces) schwer kombinierbar

Ergebnis: Konsumgewohnheiten vernachlässigt
Empfehlung: künftig trennen



Gesellschaftliche Entwicklungen (1)

Traditioneller Bindungen verlieren an Bedeutung

- Familie: steigende Scheidungsraten, steigende Zahl an Alleinerziehenden
- Arbeitsplatz: Patchwork-Biografien – ArbeitnehmerInnen wechseln häufiger Job, immer mehr Leute sind in ihrem Leben von Arbeitslosigkeit betroffen

Gesellschaftliche Entwicklungen (2)

Bevölkerungsgruppen, die besonders häufig von Armut betroffen sind:

- (Langzeit-) Arbeitslose
- MigrantInnen
- Familien mit kleinen Kindern bis zum Schuleintrittsalter
- Familien mit drei und mehr Kindern
- Alleinerziehende
- Familien mit Frauen als Hauptverdienerin
- Familien mit nicht erwerbstätigen Frauen
- Personen mit Pension als Haupteinkommensquelle

Konsumgewohnheiten

Wertewandel – Wandel des Konsumverhaltens:

Stärkeres Umweltbewusstsein, höhere Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem, Bedeutung von sozialer Gerechtigkeit, Selbstverwirklichung

Konsumverhalten wird immer schwieriger prognostizierbar:

Hybrides Konsumverhalten: derselbe Konsument verhält sich bei unterschiedlichen Produkten und in unterschiedlichen Situationen in unterschiedlicher Weise – z.B. keine Unterscheidung Teuer-Billigkäufer mehr möglich

Multioptionale KonsumentInnen: verfolgen verschiedene - mitunter auch widersprüchliche - Handlungsprinzipien zugleich

5

Sznenarien: Driving Forces

Zugang zu Ressourcen als entscheidende Frage für die Entwicklung der Gesellschaft:

Arbeitsmarkt:

Beteiligung auf dem Arbeitsmarkt

Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit

Politik:

Angebot von öffentlichen / meritorischen Gütern: Bildung, Kinderbetreuung, Gesundheit, Pflege etc.

Institutioneller Hintergrund: Einbindung verschiedener AnbieterInnen (NPOs, Ehrenamtliche, öffentliche Hand, Unternehmen, Familien, Nachbarschaftshilfe)

Partizipation an Entscheidungsprozessen

Finanzierung der Leistungen

6

Driving Forces - Dimensionen

Arbeitsmarkt:

Beteiligung auf dem Arbeitsmarkt: hoch - niedrig

Politische Steuerung:

Restriktiv bevormundend – aktivierend, unterstützend, ressourcen-orientiert

Szenarienlogik

Blossom Time

Gesellschaft der es gelingt, ihre vielfältigen Ressourcen zu aktivieren und möglichst viele Gesellschaftsmitglieder daran teilhaben zu lassen

Ein Blatt fällt ab

Starre Strukturen verfestigen sich und gesellschaftliche Probleme werden auf die einzelnen Individuen abgewälzt

bewusst wertend: Positiv- und Negativszenario

Blossom Time

Zivilgesellschaft erfüllt verschiedene Aufgaben:

- NPOs als Experten in verschiedenen gesellschaftlichen Fragen
- Voice Funktion: Partizipation in politischen Entscheidungsprozessen
- ergänzende Service-Leistungen

Ein Blatt fällt ab

NPOs und private Initiativen werden von Politik kaum ernst genommen
 Das soziale Engagement ist Privatsache einzelner Engagierter



Blossom Time

Innovative Betreuungskonzepte unter Einbindung von verschiedenen formeller und informeller Betreuungsstrukturen, die flexibel auf die Nachfrage eingehen können.

Ein Blatt fällt ab

Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen ist zwar vorhanden. Jene, die flexible Öffnungszeiten anbieten sind jedoch teuer.



Blossom Time

Innovative Pflegeangebote unter Einbindung von verschiedener formeller und informeller Betreuungsstrukturen, die flexibel auf die Nachfrage eingehen können.

Ein Blatt fällt ab

Starke Qualitätsunterschiede zwischen öffentlichen und privaten Pflegeeinrichtungen



Blossom Time

Gesundheit und Wellness als boomende Branche mit starkem Vorsorgecharakter
Zugang zu Gesundheitsleistungen bleibt relativ offen für alle

Ein Blatt fällt ab

Starke Qualitätsunterschiede zwischen öffentlichen und privaten Gesundheitsleistungen – medizinische Betreuung wird zum Luxusgut



Bildung

Blossom Time

Vielfalt an
 Bildungsangeboten steigt
 – durch verschiedene
 private Initiativen sowie
 öffentliche Unterstützung
 ist gute Qualität nicht
 immer mit hohem Preis
 verbunden

Ein Blatt fällt ab

Bildung wird zunehmend
 zur Privatsache. Staat
 zieht sich zunehmend
 zurück
 Gute Ausbildung ist teuer,
 erhöht jedoch die Chancen
 am Arbeitsmarkt enorm